

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik**

Band (Jahr): **13 (1993)**

Heft 26

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher zur Sache

Michael Dähler

I d Ouge luege

«Der Autor, Pfarrer in der Reformierten Kirchgemeinde Thun-Strättligen, zeigt sich in diesen Texten sehr persönlich. In kernigem Berndeutsch lässt er Leserinnen und Leser Anteil haben an seinem Ärger, seinem Glück, seiner Trauer, seiner Poltrigkeit und seiner Feinheit.

Dählers Lust am Dasein, sein Leiden an dem, was sich der Entfaltung des Lebens entgegenstellt und sein inneres Mitfühlen geben Mut, eigenes Glücks- und Schmerzempfinden ernst zu nehmen, wieder neu Kraft zu schöpfen und sich und andern «d Türen ufztue und i d Ouge z luege.»

Hans-Ulrich Balmer
Br., 120 S., 27.–



Michael Dähler
I d Ouge luege
Wort zum nöie Tag
Zytglogge



Schang Hutter / Jost Krippendorf

Veitstänze

Gedanken und Bilder zur Mitwelt

Zytglogge



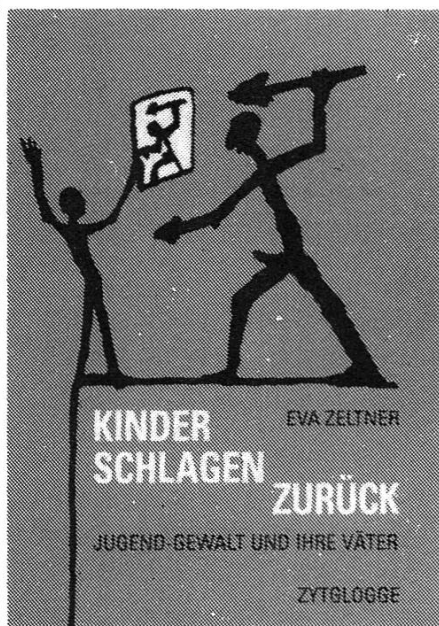
Schang Hutter / Jost Krippendorf

Veitstänze

Der Bildhauer und der Forscher, zwei Freunde, die jahrzehntelang auf ihren eigenen Wegen und mit verschiedenen Ausdrucksmitteln der gleichen Grundfrage nachgegangen sind: Was Menschen anderen Menschen und ihrer Mit-Welt antun. Der eine hat sich immer wieder mit dem Schaffen des andern auseinandergesetzt, die Wahlverwandschaft der beiden ist sichtbar und lesbar geworden.

Schang Hutters Zeichnungen verwachsen mit den poetischen und analytischen Kolumnen zu einem Ganzen: Bilder, Rede, Schreibe gegen das Vergessen-Wollen, Raum für die Verletzlichkeit, bevor sie im Veitstanz ausbricht. Ein Buch zur Besinnung auf unsere Ziele und Möglichkeiten.

TB, 176 S., 16.80



Eva Zeltner

Kinder schlagen zurück

Um gegen Gewalt im Alltag erfolgreich anzugehen, müssen wir ihre Wurzeln kennen. Eva Zeltner ist ihnen nachgegangen. Sie schreibt aus Empörung über jugendliche Gewalttäter, aber auch über jene Gesellschaft, in der Fremdenhass und Brutalität breit gestreut und akzeptiert sind. Und sie zeigt auf, wie der Gewalt im Alltag entgegengetreten werden kann.

Aus dem Inhalt:

Kinder machen Schlagzeilen – Erwachsene mimen Überraschung / Fehlende Normen und Grenzen – Strukturverlust als Ursache von Gewalt / Die Faszination der Brutalität – das Liebäugeln mit dem Faschistoiden / Der Mann als Platzanweiser und Störphall / Auswege aus dem Labyrinth Gewalt: zehn Thesen.

Ein hintergründiges Buch zu einem aktuellen Thema.

Br., A5, 232 S., 34.–

bei Zytglogge

Die Legende des Ödipus, in der sich das griechische Gefühl für die tragische Unvernunft so unerbittlich äussert, diente dem grossen jüdischen Dichter Freud als Sinnbild rationaler Einsicht und der Erlösung durch Heilen. (Georg Steiner)

In der Tat pendelt die Psychoanalyse zwischen einem Eingedenken tragischer Zerrissenheit des Menschen, die weder durch Vernunft noch therapeutische Bemühung zu besänftigen ist, und dem Vertrauen in die Kraft kritischer Rationalität.

Das vorliegende Werk entscheidet sich für die Begründung einer psychoanalytischen Kritik der Vernunft, ohne deren Schatten zu verleugnen. Robert Heim verhilft der Psychoanalyse zum Anschluss an die neueren philosophischen und sozialwissenschaftlichen Auseinandersetzungen um Moderne und Postmoderne, um Vernunft und Rationalität. Ein an der Theorie des kommunikativen Handelns bei Habermas gewonnenes Verständnis von Rationalität eröffnet ungewohnte Perspektiven auf die Architektur der Freudschen "Naturwissenschaft vom Seelischen".

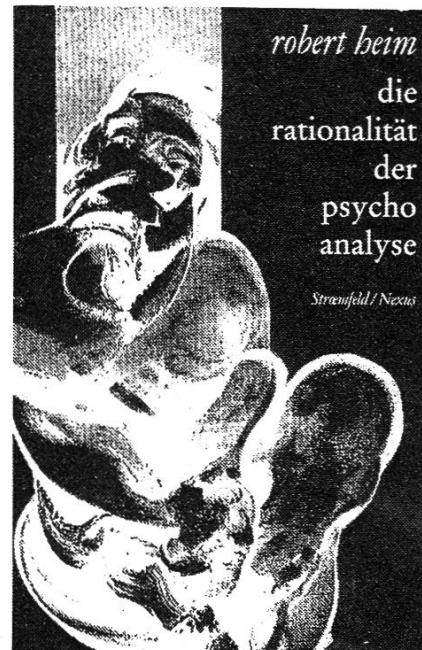
Dieses Verständnis wird durch die Einarbeitung phänomenologischer, strukturalistischer und handlungstheoretischer Ansätze bereichert. Heim führt sie zusammen in einer neuen Konzeption psychoanalytischer Hermeneutik, die die bisherigen Kontroversen um den Ort der Psychoanalyse in der Wissenschaftskultur überwindet.

Theorie und Praxis der Psychoanalyse werden in verschiedener Hinsicht neu durchdacht. Um das Zentrum einer Logik des Deutungsprozesses diskutiert Heim Probleme der Neurosenpsychologie, der Behandlungstechnik oder den umstrittenen Status der Freudschen Metapsychologie. Schliesslich präzisiert er im Nachweis einer eigenständigen Rationalität der Psychoanalyse das Verbindungsglied zwischen Heilen und Forschen, das Freud zugleich für die Erkundung des Unbewussten im Individuum, in Gesellschaft und Kultur geltend machte.

Der Autor entwirft eine Art Freudscher Kosmopolis, in der sich klinisch arbeitende Psychoanalytiker, Sozialwissenschaftler und Philosophen verständigen.

Autor:

Robert Heim, geb. 1952, lebt als Psychoanalytiker und Sozialwissenschaftler in Zürich und Frankfurt am Main. Er ist seit 1988 Hochschullehrer für Psychoanalyse und Sozialpsychologie an der Universität Hannover



Robert Heim:
Die Rationalität der Psychoanalyse (nexus 15)
560 Seiten, Frz.Broschur,
Fadenheftung,
DM/SFR. 78.-- / ÖS 609.-
ISBN 3-86109-115-1